



Die Kunst des
Lebens lehren

Schulprogramm

Stand 01.08.2011

Alice-Salomon-Berufskolleg

für Ernährung, Erziehung und Gesundheit
Berufliche Schulen und berufliches Gymnasium

44789 Bochum, Akademiestraße 46-48

Dependance: 44866 Bochum, Roonstr. 1

Fon: 0234 – 33395-13/-14/-18

Fax: 0234 – 33395-55

E-mail: alice@alice-salomon-bk.de

Homepage: www.alice-salomon-bk.de

Sparkasse Bochum

BLZ 430 500 01

Konto: 1 473 438



Alice Salomon 1872 - 1948

„Ein Wort, das man der Jugend immer wieder ans Herz legt, sagt:

Ihr lernt nicht für die Schule, sondern für das Leben. Das soll doch nicht heißen für euer individuelles Leben in dem Sinn, dass Fertigkeiten gelehrt werden, die jeder für sein persönliches Fortkommen nötig hat. Sondern es muss bedeuten: für die Teilnahme am Leben der Zeit...”

Alice Salomon

Inhaltsverzeichnis

1	Das sind wir	8
1.1	STANDORTE	9
1.2	Berufsfelder	9
1.2.1	Ernährung	9
1.2.2	Erziehung	9
1.2.3	Gesundheit	10
2	Das bieten wir an	12
2.1	Duales System	12
2.2	Vollzeitschulische Bildungsgänge	12
2.3	Weiterbildung	14
3	So verstehen wir unsere Arbeit	14
4	So sind wir aufgestellt	15
5	Was wir erreichen wollen / Woran wir arbeiten	17
5.1	Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung	17
5.1.1	Individuelle Förderung	17
5.1.2	Sprachförderung	18
5.1.3	Portfolioarbeit	18
5.1.4	Gesundheitsförderung und -management, Arbeitssicherheit und Krisenintervention	20
5.1.5	GANZTAGSBERUFSSCHULE IN DER GESUNDEN SCHULE NRW (GiGS)	21
5.1.6	Eliteschule des Sports	22
5.1.7	BIBOR-PROJEKT	22
5.1.8	INTERKULTURELLE ERZIEHUNG UND BILDUNG	22
5.1.9	Übergangsmanagement	22
5.1.10	Leistungsbeurteilung	25
5.1.11	Evaluation und Qualitätssicherung	24
5.1.12	Kulturpädagogische Angebote	25
5.1.13	Soziales Engagement	26
5.2	Was sich die einzelnen Bereiche und Bildungsgänge vorgenommen haben	28
5.2.1	Planungs- und Dokumentationsraster „Individuelle Förderung“	28
5.2.2	Tabellarische Übersicht / Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder des Gütesiegels	28
5.3	Wo wir arbeiten (wollen)	31
5.3.1	Mediale Ausstattung	31
5.3.2	Klassenraumzuordnung und Fachraumausbau	31
5.3.3	Aulasanierung	33

5.3.4	Gestaltung von Foyer und Schulhof	34
5.3.5	VERÄNDERUNGEN IN WATTENSCHIED	35
5.3.6	Großraumbüro für Schulverwaltung (erweiterte Schulleitung)	35

Anhangsverzeichnis

Planungs-Dokumentationsraster: Individuelle Förderung

- Bereich Ernährung
- Bereich Erziehung
- Bereich Gesundheit

Anlagen

Arbeitspapiere und Konzepte

- Hausordnung des Alice-Salomon-Berufskollegs
- Organisationsmatrix
- Konferenzstruktur und Informationsfluss
- Interkulturelles Leitbild
- Fortbildungskonzept und Fortbildungsplanung
- Konzept Individuelle Förderung
- Ausbildungskonzept für Referendarinnen und Referendare sowie Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger
- Konzept zur Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Konzept zur Einstiegsbegleitung
- Beratungskonzept (einschließlich Studienberatung)
- Medienkonzept
- Gender-Konzept
- Sport- und Bewegungskonzept
- Evaluations- und Qualitätssicherungskonzept
- Konzeptionelle Skizze zur Gesundheits- und Sicherheitsförderung

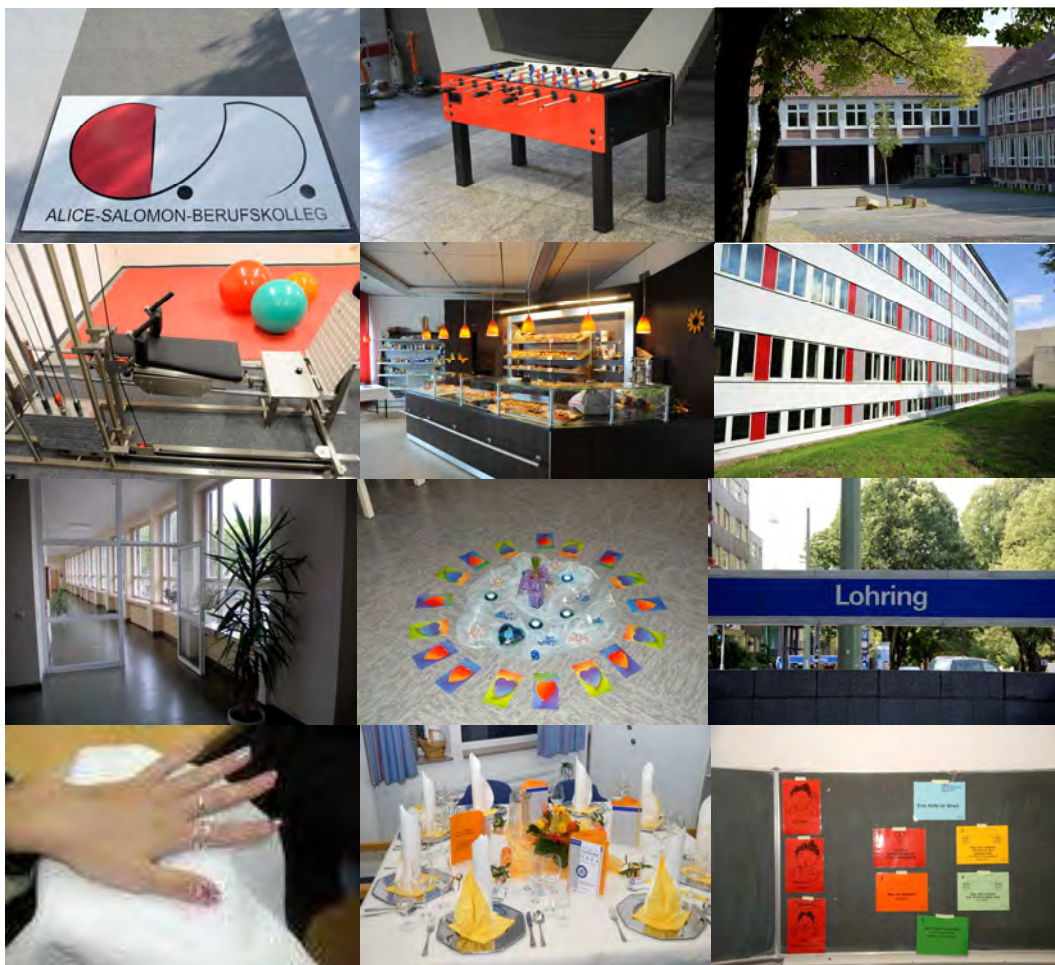
1 Das sind wir

Das Bildungs- und Weiterbildungsangebot des Alice-Salomon-Berufskollegs leitet sich aus der Tradition als „Bildungsanstalt für Frauenberufe“ ab. Heute ist die Schule das Berufskolleg mit dem vielfältigsten Bildungsangebot in der Stadt Bochum. 141 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten im Schuljahr 2011/2012 in den Bereichen Ernährung, Erziehung, Gesundheit/Sport sowie Gesundheit/Pflege rund 2800 Schülerinnen und Schüler aus 42 Nationen in 120 Klassen.

Der starke Schülerzuwachs, der zu vielen Neueinstellungen und Versetzungen an die Schule führte, stellte einerseits eine erhebliche Integrationsaufgabe für das Kollegium dar, bedingte andererseits eine deutliche Verjüngung des Kollegiums.

Eine weitere Folge des Wachstumsprozesses war Raumnot, die zu Nachmittags- und Abendunterricht führte. Daher nutzt das Alice-Salomon-Berufskolleg derzeit einen Gebäudeteil der Südfeldmarkschule in Wattenscheid für den Bereich Erziehung.

Vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife können alle Schulabschlüsse und zusätzlich, neben den beruflichen Kenntnissen, staatlich anerkannte Berufsabschlüsse erworben werden.



1.1 Standorte

Das zentral gelegene Schulgebäude an der Akademiestraße ist vom Innenstadtbereich aus zu Fuß, von den äußeren Stadtbezirken mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln und von umliegenden Städten und Gemeinden mit der Bahn oder mit dem PKW gut zu erreichen.

Das Hauptgebäude aus dem Jahr 1964 wurde im Schuljahr 2009/2010 aus Mitteln des Konjunkturprogramms II energetisch saniert und brandschutztechnisch den geforderten neuen Standards angepasst. Im Schuljahr 2011/2012 wird auch der Gebäudeteil B brandschutztechnisch saniert und mit einer Fluchttreppe versehen. Neben zahlreichen Klassen- und Fachräumen verfügt das Gebäude über eine große Aula mit 600 Plätzen, ein weitläufiges Foyer mit Bistro-Bestuhlung, die die beiden Gebäudeflügel verbindet und zwei Sporthallen sowie über ein großzügiges Außengelände mit Schulgarten, das bei schönem Wetter zur Entspannung einlädt.

Mittags bietet das schuleigene Restaurant täglich wechselnde Gerichte zu günstigen Preisen an. Für den kleinen Hunger greifen Schülerinnen und Schüler auf das Angebot des Bistro im Foyer zurück.

In der Dependance an der Roonstraße, dem Standort des Bereichs Erziehung in der Südfeldmarkschule in Wattenscheid, ist ab dem Schuljahr 2011/12 ein neuer und mit erweitertem Angebot versehener Kiosk eingerichtet. Darüber hinaus wird dort im Schüleraufenthaltsraum ein warmes Mittagessen angeboten.

1.2 Berufsfelder

Ausbildung und Unterricht in unserer Schule erfolgen in Berufsfeldern, die sich unmittelbar auf den Menschen, seine Entwicklung und Erziehung sowie seine Ernährung und Gesundheit konzentrieren und deshalb mit bestimmten Wertorientierungen verknüpft sind.

1.2.1 Ernährung

Ausgehend von der Alltagsweisheit „Du bist, was du isst“ werden in allen Bildungsgängen des Bereiches **Ernährung** grundlegende Kenntnisse über die Zusammensetzung und Wirkung von Lebensmitteln vermittelt. In realistischen, alltagsbezogenen Lernsituationen wird der Umgang mit Lebens- und Genussmitteln im Alltag thematisiert, um Gesundheit, Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit zu fördern.

Neben diesen grundlegenden Kenntnissen werden berufsvorbereitende bzw. berufsbezogene Fähigkeiten über die Herstellung und Verarbeitung, die sachgerechte Lagerung sowie Angebot und Verkauf von Lebensmitteln vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erlernen in Theorie und Praxis, wie sie das erworbene Wissen über Ernährung und Lebensmittel in Alltag und Beruf sachgerecht einsetzen können.

Der berufliche Alltag fordert von den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Verantwortung. In den Lernsituationen werden deswegen komplexe Situationen aus dem beruflichen Alltag widergespiegelt, um unabhängig von betrieblichem Zeit- und Erfolgsdruck individuelle, variable Problemlösungen im Team zu erarbeiten und als Grundlage des persönlichen Handelns zu verinnerlichen.

1.2.2 Erziehung

In allen Bildungsgängen des Bereiches **Erziehung** erleben und erkennen Schülerinnen und Schüler durch Erfahrungen in der Praxis und im Unterricht, dass Erziehungs- und Bildungsprozesse mit pädagogischen Zielsetzungen verknüpft sind. Diese sind von gesellschaftlichen Werten und Normen geprägt, werden aber auch inspiriert durch die gemeinsame Suche von Kindern und Erziehern nach neuen Wegen der Entwicklungsförderung und -begleitung.

Wenn wir „Mündigkeit“ als unser übergeordnetes Leitziel begreifen, so verstehen wir darunter vorrangig die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Leben in persönlicher Verantwortung selbst zu bestimmen und zu gestalten. Über diese individuelle Zielsetzung hinaus bedeutet Mündigkeit auch, sich im Miteinander mit anderen Menschen als Person zu erfahren, seine eigene Entwicklung im sozialen Kontext zu begreifen, Verantwortung für andere zu

übernehmen und seine Ziele im Rahmen gesellschaftlicher Wertmaßstäbe zu setzen. Schule und Unterricht sowie die sozialpädagogische Praxis bieten täglich zahlreiche Möglichkeiten zur Umsetzung und Erprobung dieser Kompetenzen.

1.2.3 Gesundheit

Unser Verständnis von Gesundheit folgt einer heute in der Medizin und in den Sozialwissenschaften verbreiteten mehrdimensionalen Betrachtungsweise: Danach umfasst Gesundheit nicht nur physisches, sondern auch psychisches Wohlbefinden. Lebenszufriedenheit mit Elementen wie Selbstverwirklichung, Sinnfindung und Leistungsfähigkeit sind für das ganzheitliche Wohlbefinden ebenso bedeutsam wie das Fehlen körperlicher Beschwerden.

In diesen Bildungsgängen wird Schülerinnen und Schülern vermittelt, dass Gesundheit abhängig ist von Belastungen oder Gefährdungen durch die soziale und ökologische Umwelt, aber auch von der Haltung des Menschen gegenüber der Welt und dem Leben.

Im Bereich **Gesundheit/Sport** wird dem Sport eine besondere Bedeutung zuerkannt, da dieser einen wesentlichen Beitrag zur Kompetenzentwicklung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung von Gesundheit leistet. Wenn wir einen Schwerpunkt auf „Sport“ legen, dann meinen wir nicht nur rein körperliche Aspekte, sondern geben auch individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren sowie deren Wechselwirkung eine zentrale Bedeutung. Sport ist also nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern als Medium zu verstehen, das in nahezu allen Unterrichtsfächern eine optimale Möglichkeit bietet, Inhalte berufsbezogen und praxisnah umsetzen und vermitteln zu können. Neben der Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen zu lernen, wie auch die Gesunderhaltung anderer Menschen gefördert werden kann.

Wir setzen uns zum Ziel, mit den Schülerinnen und Schülern dauerhafte Strategien des Handelns in gesundheitlichem Sinne zu entwickeln, damit diese sich in deren Einstellung manifestieren können und sie somit eine gute Grundlage für die weitere berufliche Perspektive bilden.

Ein Schwerpunkt in den Bildungsgängen des Bereichs **Gesundheit/Pflege** liegt auf Förderung und Erhaltung der Gesundheit sowie Vermeidung von Krankheiten. Im Unterricht geht es daher zunächst darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches Gesundheitsverhalten reflektieren, um die eigene Gesundheit zu erhalten bzw. zu optimieren. Denn wer für die Gesundheit anderer Menschen sorgen soll, muss zunächst gelernt haben, verantwortungsvoll mit der eigenen Gesundheit umzugehen. Kennzeichen der Pflegeberufe scheint heute die Tatsache zu sein, dass Pflegenden selbst, bedingt durch berufsspezifische psychische und physische Belastungen, über kurz oder lang eine angegriffene Gesundheit haben. Im Unterricht erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler einerseits Möglichkeiten Erkrankungen vorzubeugen, z. B. durch rüchenschonende Hebe- und Tragetechniken, und andererseits Strategien zur Bewältigung von belastenden Situationen.

Des Weiteren steht das Wissen um das Heilen von Krankheiten sowie das Lindern von Leiden im Mittelpunkt. Voraussetzung für den Erfolg des kurativen Handelns ist die Beobachtung von pflegebedürftigen Patienten bzw. Bewohnern. Pflegerische Maßnahmen bzw. Betreuungs- und Hilfsdienste haben stets unter Beachtung der individuellen Bedürfnisse, Probleme sowie der vorhandenen Ressourcen des zu Pflegenden bzw. des zu Betreuenden zu erfolgen. Das dafür benötigte theoretische Wissen sowie die praktischen Fähigkeiten werden im Unterricht ebenso vermittelt und geübt wie das erforderliche Einfühlungsvermögen und die notwendige Kommunikationsfähigkeit.

Hervorzuheben ist, dass uns neben der fachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der respekt- und vertrauensvolle Umgang mit Patienten, Bewohnern und Mitarbeitern in Pflegeeinrichtungen besonders wichtig ist. So erwerben die Schülerinnen und Schüler, die

einen Beruf im Gesundheitsbereich anstreben, sowohl berufliche als auch soziale und personale Handlungskompetenzen.

2 Das bieten wir an

In den verschiedenen Bereichen – Ernährung, Erziehung und Gesundheit – verfügen wir über ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot.

2.1 Duales System

Bei uns werden zum einen die Auszubildenden folgender Berufe in den **Fachklassen des Dualen Systems** unterrichtet:

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Koch/Köchin
- Hotelfachmann/-frau
- Restaurantfachmann/-frau
- Hotelkaufmann/-frau
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie
- Bäcker/in
- Konditor/in
- Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk
- Friseur/in

2.2 Vollzeitschulische Bildungsgänge

Zum anderen gibt es ein breites Spektrum an **vollzeitschulischen Bildungsgängen**:

Bildungswege am Alice-Salomon-Berufskolleg

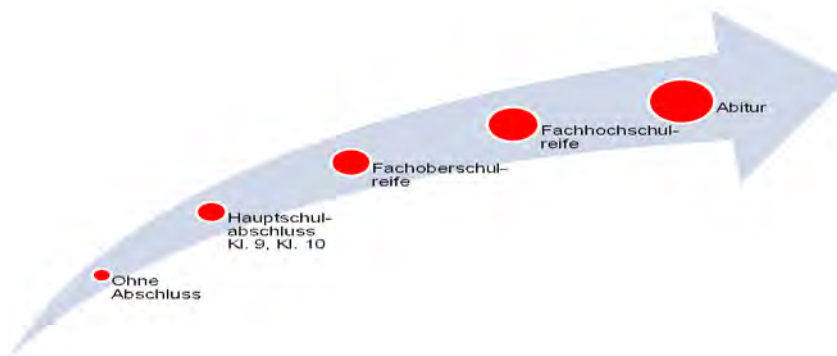


Abbildung 1: Durchlässigkeit am ASBK

Anschließende Möglichkeit	Berufsabschluss Hauptschulabschluss Klasse 10 oder Fachoberschulreife		
	Dritter Weg in Ausbildung		
Abschluss	Hauptschulabschluss Klasse 9		
Angebot	Werkstattjahr - in Kooperation mit Bildungsträgern	BvB-Maßnahme - in Kooperation mit Bildungsträ- gern	BQF, BQF/SP Internationale Förderklas- se
Eingangs- voraussetzung	ohne Schulabschluss		

Tabelle 1: Bildungsgänge für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Abschlüsse	Berufliche Grundbildung	Berufsabschluss nach Landesrecht	
	Hauptschulabschluss Kl. 10 oder Fachober- schulreife	Fachoberschulreife	Fachoberschulreife mit Qualifikation
Angebot	Berufsgrundschuljahr <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung • Gesundheit/Pflege • Gesundheit/Sport • Körperpflege • Sozialwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatl. geprüfte Servicekraft • Staatl. geprüfte/r Kinderpfleger/in • Staatl. geprüfte/r Sozialhelfer/in 	
Eingangs- voraussetzung	Hauptschulabschluss Klasse 9 oder Klasse 10		

Tabelle 2: Bildungsgänge, die zum mittleren Schulabschluss und teilweise zum Berufsabschluss nach Landesrecht führen

Abschlüsse	Berufliche Kenntnisse		Erweiterte berufliche Kenntnisse		
	Fachhochschulreife				
Angebot	Fachober- schule Ge- sundheit	Fachober- schule Sozialwe- sen	Höhere Be- rufsfach- schule Ge- sundheit / Sport	Höhere Be- rufsfach- schule Ge- sundheit / Pflege	Höhere Be- rufsfach- schule So- zialwesen
Eingangs- voraussetzung	Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)				

Tabelle 3: Bildungsgänge, die zur Fachhochschulreife führen

Abschlüsse	Erweiterte berufliche Kenntnisse	Berufsabschluss Erzieher/in
	Allgemeine Hochschulreife	
Angebot	Freizeitsportleiter / Allg. Hochschulreife	Erzieher / Allg. Hochschulreife
Eingangsvoraussetzung	Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife mit Qualifikation)	

Tabelle 4: Bildungsgänge, die zur Allgemeinen Hochschulreife und teilweise zum Berufsabschluss führen

Bei kritischer Betrachtung des Bildungsangebots fällt auf, dass der Bereich Ernährung nur über Bildungsgänge verfügt, die zum mittleren Schulabschluss führen und die Schule somit Schülerinnen und Schülern, die bereits über den mittleren Schulabschluss verfügen, in diesem Fachbereich kein Bildungsangebot machen kann.

2.3 Weiterbildung

Nach erfolgreicher beruflicher Erstausbildung können folgende Angebote im **Weiterbildungsbereich** besucht werden:

- Fachschule für Sozialpädagogik (Regelform),
- Fachschule für Sozialpädagogik zur Weiterqualifikation von Ergänzungskräften,
- Aufbaubildungsgänge:
 - Musikalische Förderung,
 - Sozialmanagement,
 - Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung,
 - Bildung, Erziehung und Pflege – Kinder unter drei,
- geplant: Berufsfachschule für Heilerziehungshelfer und Fachschule für Heilerziehungspflege.

3 So verstehen wir unsere Arbeit

Das Alice-Salomon-Berufskolleg leistet einen Beitrag zur allgemeinen und beruflichen Bildung, Aus- und Weiterbildung. Die berufliche Qualifizierungsarbeit ist zukunfts- und leistungsorientiert, um erfolgreich auf eine berufliche Tätigkeit und/oder ein Studium vorzubereiten.

Durch eine zunehmende Differenzierung und Individualisierung von Lernprozessen, verbunden mit Qualitätssicherungs- und Ausbildungskonzepten, die Lehrerfortbildung einschließen, erreichen wir hohe Leistungs- und Entwicklungsstandards. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler und geben ihnen Orientierung durch umfassende und kontinuierliche Beratung.

Wir, die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, gestalten unsere Schule als „Haus des Lernens“ im Sinne einer Schule für junge Erwachsene. Grundlegendes Ziel unserer Arbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern eine „umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz“ (Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs – APO-BK, § 1 (1) vom 26. Mai 1999) zu vermitteln.

Vertrauen zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrer am Alice-Salomon-Berufskolleg ermöglicht eine offene Arbeitsatmosphäre, die von der Achtung vor der Person des Anderen geprägt ist. In der schulischen Interaktion gelebte und erlebbare Demokratie bietet die beste Grundlage für die Entfaltung aller am Schulleben Beteiligten. Hierzu gehören neben der Arbeit der Schülervertretung auch die Elternpflegschaft gemäß § 72 und § 73 des Schulgesetzes für das Land NRW. Darüber hinaus wird durch die Erhebung eines Schüler- und Elternfeedbacks die Möglichkeit eröffnet, Einfluss auf schulische Entwicklungen zu nehmen.

In einem von Akzeptanz und Solidarität geprägten Schulklima wird die Vielfalt von Kulturen und Traditionen als Bereicherung des Zusammenlebens ebenso wie für die Bildung einer eigenen Identität erfahrbar.

Gute Aus- und Weiterbildung, durch die Jugendliche sich auf lebenslanges Lernen vorbereiten, ist unser Beitrag im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die Einrichtung von neuen Bildungsgängen und die Ausgestaltung von Bildungsketten sowie gezielte Beratung und Förderung berücksichtigen den notwendigen Strukturwandel in der Region Ruhrgebiet. Auf diese Weise ermöglichen wir die Ausgestaltung passgenauer Lernbiographien und verbessern insbesondere die Berufs- und Lebensperspektiven von Frauen.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg kooperiert mit den Partnern in Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten, um einen engen Bezug zur sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu gewährleisten.

Angesichts des schnellen sozialen und ökonomischen Wandels baut unsere Schule auf Kreativität als Bildungsziel. In der Bereitschaft und Fähigkeit, neue eigene Wege einzuschlagen, liegt die Chance, den Wandel aktiv mit zu gestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Dies gilt insbesondere für den ökologischen Wandel unserer Region, indem wir durch vielfältige Unterrichtsprojekte das Bewusstsein für die Verletzlichkeit unserer Umwelt und Begrenztheit der natürlichen Ressourcen schaffen.

Die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz ist für uns ein verbindliches Bildungs- und Erziehungsziel. Als zentrale Schlüsselqualifikation ist sie entscheidend für beruflichen Erfolg und für private und gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortung.

Kollegialität und Berufszufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer werden durch Anerkennung der beruflichen Kompetenz, Transparenz der Entscheidungen, vergrößerte Gestaltungsspielräume, Förderung der Teamarbeit und kooperative Konfliktlösungen gesichert und gestärkt, damit das Kollegium den Schülerinnen und Schülern die angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele glaubhaft vermitteln kann.

4 So sind wir aufgestellt

Lehrerinnen und Lehrer am Alice-Salomon-Berufskolleg verstehen sich nicht als Einzelkämpfer, sondern als „Teampayer“.

Teamarbeit wird einerseits durch die Umsetzung lernfeldorientierter Lehrpläne nötig, die berufliche Handlungssituationen zum Ausgangspunkt für die Vermittlung der verschiedenen fachlichen Inhalte machen. Andererseits wird die einzelne Lehrerin bzw. der einzelne Lehrer durch die Teamarbeit gestützt und die pädagogische Arbeit wird dadurch optimiert. Am Alice-Salomon-Berufskolleg arbeiten die Kolleginnen und Kollegen deshalb grundsätzlich in Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Bildungsgangteams. Sie werden mit möglichst vielen Stunden und Fächern in möglichst wenigen Bildungsgängen eingesetzt.

Lehrerinnen und Lehrer am Alice-Salomon-Berufskolleg werden in ihrer Arbeit unterstützt durch

- qualifizierte, freundliche Schulsekretärinnen sowie kompetente und kooperative Hausmeister,
- eine engagierte Schulverwaltungsassistentin, die Verwaltungsaufgaben übernimmt,
- das Beratungslehrerteam, zu dem auch eine Schulsozialarbeiterin gehört,
- ausgebildete Evaluationsberaterinnen und -berater,
- Bildungsgangleiterinnen und -leiter, die die didaktische und pädagogische Arbeit des jeweiligen Bildungsgangs koordinieren,
- Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren, die die didaktische und pädagogische Arbeit sowie die kontinuierliche Fortbildung des jeweiligen Fachbereichs vorantreiben,
- die erweiterte Schulleitung, zu der neben der Schulleiterin und ihrem Vertreter die Studiendirektorinnen und -direktoren gehören.

Dies sind

- die Leiterinnen und Leiter der Bildungsgänge der Anlagen A bis E, APO-BK, die in schulrechtlichen Fragen beraten sowie Prüfungen organisieren und koordinieren,
- die fachlichen Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter, die die didaktische Arbeit in den verschiedenen Bildungsgängen ihres Bereiches koordinieren und weiterentwickeln,
- zwei Bereichsleiterinnen, die die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und die vielfältigen Beratungsaufgaben organisieren und koordinieren,
- der Bereichsleiter „Unterrichtsentwicklung und Individuelle Förderung“, der in Zusammenarbeit mit den Bildungsgangleitern den Unterricht systematisch entwickelt und Maßnahmen der individuellen Förderung bündelt,
- die Bereichsleiterin „Lehreraus- und Fortbildung“, die den Fortbildungsbedarf des Kollegiums ermittelt und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen plant,
- der Bereichsleiter Evaluation / Qualitätssicherung, der die kontinuierliche Qualitätssicherung unserer Arbeit durch systematische Evaluation unterstützt.

Für Funktionsstellen gibt es konkrete Aufgabenbeschreibungen. Die Zusammenarbeit innerhalb der erweiterten Schulleitung und mit dem Kollegium wird gewährleistet durch

- regelmäßige individuelle Gesprächstermine mit der Schulleiterin,
- Dienstbesprechungen in verschiedenen Zusammensetzungen,
- feste Präsenztermine der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter.

Bildungsgangleitung sowie Fachkoordination sind grundsätzlich Beförderungsstellen (erstes Beförderungsamt), alternativ wird die Arbeit entlastet.

Der Informationsfluss wird gesichert durch

- das elektronische Postfachsystem,
- den Aushang aller Protokolle im Lehrerzimmer,
- die Fach-, Bildungsgang- und Querschnittskonferenzen,
- die Bereichs- und Lehrerkonferenzen,
- die Schulkonferenz

(vgl. Konzept zu Konferenzstruktur und Informationsfluss).

5 Was wir erreichen wollen / Woran wir arbeiten

5.1 Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung

Unterrichtsentwicklung wird sowohl in den Bildungsgangkonferenzen als auch in den Fachkonferenzen initiiert und in beiden durch systematische Fortbildung unterstützt. Sie richten sich zunehmend an ganze Lehrerteams und sichern damit die nachhaltige Unterrichtsentwicklung. Die Vernetzung und gegenseitige Impulsgebung bieten die Grundlage für einen innovativen Unterricht.

5.1.1 Individuelle Förderung

Das Alice-Salomon-Berufskolleg hat sich auf den Weg der pädagogischen Schulentwicklung gemacht. Eine neue Unterrichtskultur gibt dem einzelnen Schüler / der einzelnen Schülerin mehr Gewicht bei der Gestaltung individueller Lernprozesse. In bewusster Verantwortungsübernahme rückt das Postulat in den Vordergrund, dass sich „Herausforderungen mit den Fähigkeiten des Menschen die Waage halten müssen“ (Mihaly Csikszentmihaly).

Schülerinnen und Schüler, die das Alice-Salomon-Berufskolleg besuchen, erwartet ein Unterricht, in dem sich vermittelnde und selbst verantwortete Lernphasen abwechseln; ein Unterricht, der auch unterschiedliche Lernwege und -geschwindigkeiten zulässt und der unterschiedlichen Lernerfahrungen und -bedürfnissen gerecht werden will.

Die einzelnen Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, aktiv und gestaltend auf den eigenen Lernprozess Einfluss zu nehmen und den Entschluss fassen zu lernen. Das Konzept und die Instrumente zur individuellen Förderung sind unsere Antwort auf den wachsenden Anspruch an berufliche Bildung, die Kompetenz für ein lebenslanges berufliches Lernen zu stärken. Lernförderung durch Individualisierung intendiert, Projekte in den einzelnen Bildungsgängen zu formulieren, die die individuellen Lerninteressen, die konkreten Problemstellungen und Vorerfahrungen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigen. Da sich der Unterricht konsequent an der Beruflichkeit und am Interesse der Schülerinnen und Schüler orientiert, kann es sich nicht um ein starres, fertiges System handeln, das den Lernenden und Lehrenden übergestülpt werden soll.

Die Entwicklung angemessener und passgenauer Förderansätze und -instrumente erfordert ein geeignetes Lehrerfortbildungsangebot für die verschiedenen Bildungsgänge der Schule. Individualisiertes Lernen erfordert umfassende Veränderungen der Lernarrangements und des Rollenprofils von Lehrerinnen und Lehrern hin zu Lernbegleitern und zu Moderatoren von Lernprozessen.

Damit individualisiertes Lernhandeln nicht in Beliebigkeit mündet oder von Einzelnen dominiert wird bzw. deren Entfaltung auf Kosten anderer erfolgt, werden klare Lernstrukturen entwickelt. Jeder Bildungsgang setzt gemeinsame Rahmenbedingungen und Rituale, z. B. hinsichtlich der Konfliktregelung, Gesprächssteuerung und Effizienzkontrolle, der räumlichen Möglichkeiten und der methodisch-medialen Ausstattung, so dass möglichst differenzierte Lernangebote gemacht werden können.

Im Schuljahr 2009/2010 hat das Alice-Salomon-Berufskolleg das Gütesiegel „Individuelle Förderung“, das vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen seit 2008 auch an Berufskollegs verliehen wird, nach erfolgreicher Erstbewerbung erhalten. In den kommenden Schuljahren wollen wir die erfolgreichen Ansätze systematisch weiterentwickeln und vertiefen.

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt Umsetzungsbeispiele individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg auf.

Handlungsfelder	Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz stärken	Mit Vielfalt umgehen	Übergänge begleiten – Lernbiographien bruchlos gestalten	Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen absichern
Umsetzungsbeispiele am ASBK, Bochum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahmegespräche • Förderung der Schriftsprachkompetenz (Institut GutSchrift) • Parallelarbeiten in D, E und M im Berufsgrundschuljahr und den Bildungsgängen gem. APO BK, B1 • Selbsteinschätzungsbögen • Zielvereinbarung zu Beginn des Schuljahrs • Schülerentwicklungsgespräche • Lernsituationen (z. B. BS) • Schülerakte als Instrument der Lehrerbeobachtung • Hausaufgabenbetreuung / Lernbegleiter 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Begrüßungs- und Verabschiedungszereemonien in den Bildungsgängen • Bewerbergespräche (Passgenauigkeit bei der Bildungsgangwahl) • Didaktische Jahresplanungen in allen Bildungsgängen / Entwicklung von Lernsituationen und Projekten • Stütz- und Differenzierungsunterricht • Portfolio- sowie Lerntagebucharbeit • Beratung • Schülerentwicklungsgespräche • Würdigung besonderer Leistungen einzelner Schüler oder Gruppen auf der Homepage / örtl. Presse / Schulzeitung • Sonderpädagogische Förderung • Lernen unter Beachtung geschlechtsspezifischer Unterschiede • Erwerb von Lernstrategien in den didaktischen Jahresplanungen • Arbeit im Selbstlernzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltungen in abgehenden Schulen / Schulformen • Informationsabende für zukünftige SuS und Erziehungsberechtigte • Hospitationen für Schüler abgehender Schulen • Beratungstag • Bewerbungsgespräche / Laufbahnberatung • Einführungstage • Betriebspraktika in allen vollzeitschulischen Bildungsgängen • Bewerbertraining • Besuche an Universitäten und Fachhochschulen • Studienberatung • Kontakt zur Agentur für Arbeit • Homepage www.alice-salomon-bk.de • Enge Zusammenarbeit mit Förderschulen zur Begleitung des Übergangs der Schüler • gemeinsame Konferenzen mit abgehenden Schulen • Produktionsschulen • Beratungskonzept • Berufsorientierungsbüro • BQF zur Förderung der Ausbildungsreife • Berufswahlvorbereitung / Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsplanung • Vielfältige Kooperationen (Kammern, Ausbildungsbetriebe, Praktikumsbetriebe, Maßnahmeträger, Agentur für Arbeit, Schulen) • Förderverbände durch Regionalkonferenzen, RAA-Kooperationen, Beirat Schule-Beruf • Überprüfung der Schulleistungsdaten durch Analyse der Schulstatistik, Auswertung der IHK, Teilnahme an wiss. Untersuchungen, Beratungsgespräche • Gemeinsame Prüfungsvorschläge • Vermeidung von Unterrichtsausfall • Teilnahme an Wettbewerben • Unterstützendes Schulleitungshandeln • Qualitätsanalyse • Schulprogramm • Evaluationsprojekte

Tabelle 5: Umsetzungsbeispiele individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg

5.1.2 Sprachförderung

Das Alice-Salomon-Berufskolleg stellt Sprachförderung in den Mittelpunkt seiner Unterrichtsentwicklung und Lehrerfortbildung (vgl. hierzu auch „Fortbildungskonzept und Fortbildungsplanung“). Weil Sprachkompetenz die Grundlage für den Schulerfolg bildet, wollen wir durch geeignete Maßnahmen die Anzahl der Schulabbrecher und Wiederholer nachhaltig verringern (vgl. Schulerfolgsstatistik).

Dazu ist es unerlässlich, dass Sprachförderung als Aufgabe aller Fächer eines Bildungsganges wahrgenommen wird, um die Entwicklung folgender Kompetenzen zu unterstützen:

- Fachtexte in ihren zentralen Aussagen verstehen, d. h., die darin enthaltenen Informationen ermitteln,
- Texte reflektieren und kritisch bewerten,
- fachliches Wissen – für sich und andere – schriftlich darstellen und
- sprachliche Defizite erkennen.

Dabei gehen wir davon aus, dass die Förderung der o. g. Kompetenzen in allen Fächern sich beim Rezipieren von Texten und der Produktion eigener Texte positiv auswirkt. Eine Zusammenarbeit der Fachlehrerinnen und Fachlehrer mit den Deutschlehrern ist notwendig und selbstverständlich. Des Weiteren ist Sprachkompetenz auch ein Thema der Entwicklungsgespräche.

Im Schuljahr 2007/2008 wurde erstmals ein Modellprojekt zur Förderung der Schriftsprachkompetenz mit dem Institut „GutSchrift“ durchgeführt.

Die Durchführung des GutSchrift-Projekts in den Berufsgrundschuljahren sowie den zweijährigen Berufsfachschulen verlief vielversprechend und letztendlich hat sich der Erfolg des Projektes durch eine schulinterne Evaluation im Schuljahr 2008/09 bestätigt.

Außerdem wurden im Bereich der Sprachförderung Fortbildungen für das Kollegium durchgeführt. Materialien aus den Fortbildungen sowie zusätzliche Materialien für den Bereich Deutsch stehen allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Im Schuljahr 2008/09 gab es einen schulinternen Fortbildungstag der Fachschaft Deutsch, der im Sinne der Multiplikatorenschulung stattfand.

5.1.3 Portfolioarbeit

Seit 2006 lernen und arbeiten Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge EA (*Erzieher/AHR*) und FS (*Fachschule für Sozialpädagogik*) / FSQ (*Fachschule für Sozialpädagogik Qualifikationsmaßnahme für Ergänzungskräfte*) mit einem Portfolio.

Portfolioarbeit verbindet demnach die vom Alice-Salomon-Berufskolleg geforderten Leitlinien nach Partizipation, nach Kommunikation, nach individueller Förderung und nach einem von Vertrauen geprägten Lernen und Miteinander und soll zu einer weiteren Demokratisierung unserer Schule führen.

- Portfolioarbeit setzt am Kernpunkt schulischer Handlungsorientierung an
- Portfolioarbeit orientiert sich an Kompetenzen statt an Defiziten
- Portfolioarbeit fördert die Zusammenarbeit in der Schule
- Portfolioarbeit berücksichtigt wesentliche Erkenntnisse der neueren Lehr-Lern-Forschung
- Portfolios können Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung des Unterrichts sein

(vgl. Häcker in: Das Handbuch Portfolioarbeit, Brunner, Häcker, Winter, Kallmeyer 2006, s. 15 – 17)

Wir beziehen uns auf folgende Definition:

Ein Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der/des Lernenden auf einem oder mehreren Gebieten zeigt. Die Sammlung muss die Beteiligung der/des Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Kriterien für die Auswahl, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie Hinweise auf die Selbstreflexion des/der Lernenden einschließen (vgl. Paulson, in Häcker, *ibid.*, S. 36).

Exemplarisch wird im Folgendem die Einführung und Umsetzung der Portfolioarbeit am ASBK anhand der *Fachschule für Sozialpädagogik* (Abschluss: Staatl. anerk. Erzieherin / staatl. anerk. Erzieher) aufgezeigt:

Im Schuljahr 2006/2007 wurde in der damaligen FSU (Unterstufe der Fachschule) zum ersten Mal das Portfolio eingesetzt. Es diente den Studierenden als Planungs- und Dokumentations-Ordner ihrer bereits erworbenen und zu erwerbenden Kompetenzen. Außerdem bildete die ständige Auseinandersetzung mit der angestrebten Erzieher-Persönlichkeit eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird das Portfolio in einer durch Evaluation im Fachschul-Team überarbeiteten Form und unter geänderten, der Portfolioarbeit förderlichen, Rahmenbedingungen (z.B. Tagespraxis in der FSU, Lernen vor Ort in der FSU und FSQ) eingesetzt.

Was?	Warum?	Durch wen?
Vorstellen und Erläutern der zu erlangenden Kompetenzen der Studierenden (Stud.) eines angehenden Erziehers in jedem Fach und Bildungsbereich für die FSU, FSM und FSO	Schaffen von Transparenz und Offenheit	FL im Austausch mit Stud. (zu Schuljahresbeginn)
Individuelles Festlegen der bereits persönlichen vorhandenen Kompetenzen für das Berufsfeld Erzieherin – in der Unterstufe bezogen auf das Handlungsfeld „Fördern und individuelles Begleiten von Kindern im Alter von 0 - 6 Jahren in U3-Einrichtungen, Kindertagesstätten und Familienzentren“ gemäß der Bildungsvereinbarung NRW	Jeder Stud. kann seinen individuellen Lernrahmen innerhalb der erwerbenden Kompetenzen festlegen	Jeder Stud. (zu Schuljahresbeginn)
Überprüfen der bereits vorhandenen Kompetenzen und der Erweiterung der angestrebten Kompetenzen vor Ort mit dem Praxisanleiter (PA) und dem beratenden Lehrer des Faches Praxis	Offenheit, Begleitung, Schaffen von Vertrauen	PA (14-tägig), FL (mind. 5x)
Verfassen / Anfertigen von Selbstreflexionen – vielfältige Ausdrucksformen sind ausdrücklich erwünscht (vgl. Howard Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen)	Überprüfen des erreichten Ist-Standes	Stud. (14-tägig)
Entwicklungsgespräche mit einer Vertrauensperson (auch PA möglich) und dem beratenden Lehrer aus dem Fach Praxis zur Spiegelung des derzeitigen Kompetenz- und Entwicklungsstandes mit individuellen Zielvereinbarungen für die Zukunft – Ergebnisse des Portfolios fließen nach eigener Entscheidung des Stud. mit ein	Begleitung des Stud. intensivieren – Hilfen anbieten	Stud., FL, PA, evtl. plus einer weiteren Person (2x pro Jahr)
Das im Portfolio festgelegte Aufsuchen verschiedener Lernorte (in Absprache mit der Praxisstelle und der Schule) wird unterstützt und begleitet	Lernen wird somit individualisiert angeboten	Stud., PA und FL (jederzeit in Selbstlernphase (SLP))
Das Portfolio wird in SLP eingesetzt, um an weiter zu erwerbenden Kompetenzen zu arbeiten, z.B. stellt ein Stud. fest, dass er noch weitere Präsentationstechniken benötigt, sei es für einen Elternabend in der Kita oder für einen Vortrag im Unterricht, so hat er hier die Gelegenheit und die Begleitung durch einen Lehrer, diese zu erwerben oder Wege herauszufinden, diese zu erwerben, dann später anzuwenden und das Gezeigte zu reflektieren im Sinne der Selbstreflexion (z.B. dafür gestaltete Bögen), aber auch mit Hilfe von Feedback durch andere.	Der Stud. braucht feste Zeiten und Begleitung, in denen das Portfolio begutachtet werden kann (auf Wunsch des Stud.) und in denen er Hilfe(n) einfordern kann – ansonsten erscheint ihm Portfolioarbeit sinnlos und/oder überfordernd	Stud., SLP-Lehrer, weitere Lehrer aus den Fächern und Bildungsbereichen (jederzeit in SLP)

Tabelle 6: Umsetzung der Portfolioarbeit in der Fachschule für Sozialpädagogik

Im Portfolio werden also nach und nach Erfolge dokumentiert, Gelerntes nachgeschlagen und neue Ziele festgesetzt.

Mit der Portfolioarbeit ermöglichen wir unseren Studierenden außerdem eine Anrechnung von vorzuweisenden Credits (ECTS) für ein Studium an der Fachhochschule als auch eine Vorbereitung auf die mittlerweile geforderte Beherrschung dieser Lernform, sei es in den vom Alice-Salomon-Berufskolleg angebotenen Aufbaubildungsgängen oder für ein weiterführendes Studium.

5.1.4 Gesundheitsförderung und -management, Arbeitssicherheit und Krisenintervention

Die Frage nach der Gesundheit von Lehrkräften ist heute aktueller denn je, darum will das Alice-Salomon-Berufskolleg durch Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung Krankheitsrisiken von Lehrerinnen und Lehrern reduzieren und Ressourcen aufbauen. Wie Forschungsbefunde zeigen sind in diesem, an einem positiven, dynamischen Gesundheitsbegriff orientierten Konzept die Effekte von Belastungen geringer, wenn die Lehrkraft über genügend Ressourcen verfügt. Diese gilt es in einem dynamischen Prozess immer wieder zu stärken. Dabei sollen Bedingungen geschaffen werden, die das Gefühl beeinflussen über genügend Kapazitäten zu verfügen. Durch die Stärkung dieses Gefühls wird angenommen, dass zum einen Belastungen als weniger beanspruchend erlebt werden und zum anderen Bewältigungsprozesse erfolgreicher verlaufen. Dies gilt es durch ein Leitungshandeln, das für Lehrkräfte nachvollziehbar bzw. verständlich ist, zu stärken. Vor allem die Bedeutsamkeit bzw. Anweisungen oder Zielen wirkt sich positiv auf diese Erwartungshaltung aus, so dass Anforderungen flexibel begegnet werden kann und angemessene Ressourcen aktiviert werden können. Gesundheitsorientiertes Leitungshandeln zeigt sich einerseits in der Gestaltung der gesamten Schule über gesundheitsförderliche Strukturen, Maßnahmen und in Angeboten, die einzelne Lehrkräfte in der Entwicklung gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen unterstützen, z. B.

- die Abschaffung der Pausenklingel,
- die Verlängerung der Mittagspause,
- die verlässliche Mittagsversorgung durch „Alices Restaurant“, auch in der Dependence,
- der teamorientierte Lehrereinsatz,
- die langfristige und für alle Kollegen einsehbare Terminplanung,
- die Einrichtung eines Mediationsraumes,
- die Einstiegsbegleitung neuer Kolleginnen und Kollegen sowie
- ein gesundheitsorientiertes Fortbildungsangebot, u. a. die Durchführung und Evaluation eines „Gesundheitstages“.

Die im Schuljahr 2009/2010 durchgeführte Befragung zur Ermittlung psychischer Belastungen im Kollegium bildet die Basis für Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Deutlich wurde, dass Lehrerinnen und Lehrer neben der hohen Belastung durch den Beruf selbst in den begrenzten räumlich Ressourcen der Schule einen Hauptbelastungsfaktor sehen.

Die Steuergruppe der Schule und die erweiterte Schulleitungsrunde werden sich im laufenden Schuljahr deshalb schwerpunktmäßig mit der Frage beschäftigen,

- wie das Zusammenleben der Schulgemeinschaft unter erschwerten räumlichen Bedingungen gesundheitsförderlich gestaltet werden kann und
- wie Verwaltungs- und Arbeitsabläufe zu organisieren sind, dass sie entlastend wirken.

Hierzu sind entsprechende Maßnahmen zu initiieren und etablieren.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit an öffentlichen Schulen erfüllt das Alice-Salomon-Berufskolleg die Standardanforderungen an:

- Arbeitsschutz,

-
- Gesundheitsschutz,
 - Unfallverhütung,
 - Gesundheitsförderung,
 - Hygiene und
 - Krisenmanagement.

Hierzu gehören

- die Bestellung von Sicherheits- und Gefahrstoffbeauftragten,
- die Ausbildung von Ersthelfern,
- die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes,
- die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu Mediatoren und Deeskalationstrainern sowie die Etablierung des Mediationskonzepts im Schulalltag.

In den letzten Jahren ist die Öffentlichkeit wiederholt durch Gewaltausübung sowie Krisen- und Notfallsituationen (Amokläufe) an Schulen alarmiert und schockiert worden. Aufgrund dieser Ereignisse hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung in Kooperation mit den Unfallversicherungsträgern Notfallpläne für die Schulen in NRW erarbeitet und den Schulen in Form eines Notfallordners zur Verfügung gestellt, der die Schulleitung und das Kollegium darin unterstützen soll, plötzlichen und unvorhersehbaren Gefahren- und Belastungssituationen besser gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund hat sich am Alice-Salomon-Berufskolleg ein Team für Gewaltprävention und Krisenintervention konstituiert, um einerseits ein Gewaltpräventionskonzept zu entwickeln, andererseits aber auch konkrete Handlungsablaufpläne für Notfälle und Krisenereignisse innerhalb der Schule zu erstellen. Das Team wird in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Bochum und der Polizei fortgebildet.

Das Ziel des Gesundheitsmanagements ist neben der Stärkung der Lehrergesundheit auch die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler. Wie bereits im ersten Kapitel dargestellt, werden in allen Bereichen – Ernährung, Erziehung und Gesundheit – gesundheitsbezogene Unterrichtsinhalte vermittelt. Dazu gehören z. B. die Fächer Gesundheitswissenschaften, Sport / Gesundheitsförderung und Ernährungslehre sowie die im Sport- und Bewegungskonzept verankerten Zielsetzungen. Im Schulalltag wird dieses Konzept beispielsweise durch Bewegungspausen sowie Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen im Unterricht, durch die Vermittlung und Einübung rückenschonenden Verhaltens sowie auch durch regelmäßige Projekte, wie den Sponsorenlauf, das Erlernen von Erster Hilfe oder des Berufsinformations- und Gesundheitstags umgesetzt. Dabei arbeiten wir mit externen Partnern wie der AOK, den Maltesern, dem Deutschen Roten Kreuz, verschiedenen Krankenhäusern und der Hochschule für Gesundheit zusammen.

Im Beratungszentrum können die Schülerinnen und Schüler Angebote zur Ernährungs- sowie zur Sucht- und Drogenberatung wahrnehmen.

Im Schuljahr 2011/2012 bewirbt sich das Alice-Salomon-Berufskolleg um den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“. Diese Initiative der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wird wissenschaftlich begleitet vom Institut für wirtschafts-psychologische Forschung und Beratung.

5.1.5 Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule NRW (GigS)

Vom Schuljahr 2008/2009 an beteiligt sich das Alice-Salomon-Berufskolleg bereits mit dem Bildungsgang „Fachverkäufer/innen für das Lebensmittelhandwerk“ am Modellversuch „GigS“, der Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule NRW. Im Rahmen dieses Modellversuchs wird die wöchentliche Unterrichtszeit von zwölf Stunden, die auf zwei Schultage verteilt sind, auf zehn Unterrichtsstunden an einem Schultag konzen-

triert. Die fehlende Unterrichtszeit wird durch zwei Blockwochen ausgeglichen. Das Modell „GigS“ umfasst:

- die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Hinblick auf Konzentrations- und bewegungsfördernde Maßnahmen und Unterrichtsformen,
- ein Angebot von Frühstück und Mittagessen für die beteiligten Klassen mit Lehrerinnen und Lehrern,
- regelmäßige Konzentrationsübungen und zusätzliche Bewegungsübungen im Unterricht.

Eine erste schulinterne Evaluation hat gezeigt, dass alle Beteiligten den Schulversuch positiv bewerten.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg will daher in den nächsten Jahren weitere Bildungsgänge für „GigS“ gewinnen.

5.1.6 Eliteschule des Sports

Durch die besondere Akzentuierung der Bildungsgänge „Freizeitsportleiter/Allgemeine Hochschulreife“ sowie der „Höheren Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen“ bietet die Schule in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Westfalen/Bochum und der Nachwuchsabteilung des VfL Bochum 1848 eine besondere Betreuung für Schülerinnen und Schüler, die Leistungssport betreiben. Daneben kooperiert die Schule mit zahlreichen weiteren Sportvereinen und – im Rahmen der Vermittlung der Übungsleiter-C-Lizenz – auch mit dem Landessportbund NRW. Das Alice-Salomon-Berufskolleg strebt die Aufnahme in den Kreis der Eliteschulen des Sports an.

5.1.7 bibor-Projekt

Die Religionslehrerinnen und –lehrer beteiligen sich ab dem Schuljahr 2011/2012 am Projekt des Bonner Instituts für berufsorientierte Religionspädagogik (bibor), dass dieses in Zusammenarbeit mit dem Comenius-Instituts Münster entwickelt hat. Dabei geht es um die Konzeption von exemplarischen Unterrichtsmodulen zum Thema „Selbstachtung und Menschenwürde“ in den Berufsgrundschuljahren.

5.1.8 Interkulturelle Erziehung und Bildung

In Kooperation mit der RAA Bochum werden die Berufspraktikantinnen und –praktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik und des Bildungsganges Erzieher AHR im Schuljahr 2011/2012 eine Studienfahrt nach Izmir / Türkei durchführen. Ziel dieses Seminars „Interkulturelle Erziehung und Bildung“ ist es einen Einblick in das dortige Ausbildungssystem zu gewinnen, u. a. sind Besuche in sozialpädagogischen Einrichtungen, einer allgemein bildenden Schule und eines Berufskollegs sowie der Universität geplant, die ebenfalls Erzieherinnen ausbildet.

5.1.9 Übergangmanagement

Die Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Stärken, verschiedenste Kompetenzen und Schulabschlüsse sowie persönliche Berufswünsche mit.

Sie sehen sich am Alice-Salomon-Berufskolleg einem vielfältigen Angebot an Bildungsgängen und Abschlussmöglichkeiten in den Bereichen Ernährung, Erziehung und Gesundheit gegenüber, die jeweils unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen erfordern.

Unser Verständnis

Unser Ziel ist es, durch unterschiedliche Beratungsangebote und eine Vielzahl ergänzender und unterstützender Maßnahmen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern deren Lernbiographie zu planen und eine Berufsfindung und Ausbildung positiv zu gestalten. Dabei nehmen wir die drei Phasen der Schullaufbahn am Alice-Salomon-Berufskolleg in den Blick:

Übergangsmanagement

Übergänge in das Alice-Salomon-Berufskolleg

Übergänge zwischen Bildungsgängen des Alice-Salomon-Berufskollegs

Übergänge aus dem Alice-Salomon-Berufskolleg in Ausbildung, Beruf und Studium

Übergänge in das Alice-Salomon-Berufskolleg

Hier geben wir den Schülerinnen und Schülern der abgebenden Schulen einen Überblick über die Möglichkeiten ihrer weiteren Schullaufbahngestaltung am Alice-Salomon-Berufskolleg. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Informationsveranstaltungen an den abgebenden Schulen,
- Homepage, bildungsgangsspezifische Flyer,
- Individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten,
- Teilnahme des Alice-Salomon-Berufskollegs an der Bildungsmesse „Berufe Backstage“ und Informationsveranstaltungen des BIZ,
- Beratungstag sowie individuelle Beratung während der Anmeldung,
- Bildungsgangsspezifische Informationsveranstaltungen,
- Online-Anmeldung über „www.schueleranmeldung.de“.

Weitere Maßnahmen liegen in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit den abgebenden Schulen, um die Schüler frühzeitig individuell zu fördern. Einige dieser Maßnahmen werden zurzeit in einzelnen Bildungsgängen erprobt bzw. sind geplant:

- Übergabegespräche mit Pädagogen der Förderschulen,
- Rückmeldung über den Schulerfolg an die abgebenden Schulen,
- Probeunterricht am Alice-Salomon-Berufskolleg,
- gegenseitige Hospitation von Lehrerinnen und Lehrern des Alice-Salomon-Berufskollegs und den Lehrerinnen und Lehrern der abgebenden Schulen unterschiedlicher Schulformen.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 nutzen Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Schule einmal wöchentlich die Backstube des Berufskollegs um Einblick ins Berufsfeld Ernährung und den Beruf der Bäckerin/des Bäckers zu erlangen.

Darüber hinaus ist denkbar, dass Schülerinnen und Schüler sich durch weitere Angebote auf die Anforderungen der einzelnen Bildungsgänge einstellen können:

- Bildungsgangsspezifische Beratungstests als Download auf der Homepage des Alice-Salomon-Berufskollegs,
- Kompetenzcheck in Deutsch, Englisch, Mathematik in den ersten Schulwochen,
- Einführung von Lernpaten/Schülerpaten in Kooperation mit dem Fachbereich Heilpädagogik der Evangelischen Fachhochschule Bochum.

Übergänge zwischen Bildungsgängen des Berufskollegs

Den Schülerinnen und Schülern, die am Alice-Salomon-Berufskolleg einen Bildungsgang besuchen, bieten wir an, einen Überblick über weitere Möglichkeiten der Schullaufbahngestaltung an unserer Schule zu erhalten. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Individuelle Beratung durch Klassen- und Fachlehrer der beteiligten Bildungsgänge mit der Möglichkeit des Probeunterrichts,

- Individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten,
- Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, die den angestrebten Bildungsgang besuchen,
- Übergabegespräche zwischen den Klassenlehrern und den Bildungsgangleitern,
- Rückmeldung über den Schulerfolg im neuen Bildungsgang
- ggf. problemloser Wechsel innerhalb des ersten Quartals des Schuljahres in einen anderen Bildungsgang.

Übergänge aus dem Alice-Salomon-Berufskolleg in Ausbildung, Beruf und Studium

Nach dem erfolgreichen Abschluss eines oder mehrerer Bildungsgänge an unserem Berufskolleg steht den Schülerinnen und Schülern ein weiterer einschneidender Übergang bevor, der ebenfalls von uns mit Beratungstätigkeit begleitet wird. Dazu bietet das Alice-Salomon-Berufskolleg folgende Orientierungsmöglichkeiten an:

- Bewerbungstraining intern/extern,
- Termine mit Berufsberatern,
- Praktika,
- Beratung über Studienmöglichkeiten,
- Besuche von Fachhochschulen und Universitäten,
- Besuch der „Abi-Messe“.

Weitere ergänzende Maßnahmen sind erprobt oder angedacht:

- Beratung und Information durch ehemalige Schülerinnen und Schüler,
- Beratung und Information durch Ausbildungsbetriebe,
- Beratung und Information durch Seniorexperten.

Es gilt der Grundsatz, dass jede Schülerin und jeder Schüler auch im Falle eines Misserfolges das Alice-Salomon-Berufskolleg mit einer Perspektive verlassen soll.

5.1.10 Leistungsbeurteilung

Das Alice-Salomon-Berufskolleg orientiert sich an einem erweiterten Lern- und Leistungsbegriff. Fachliches Lernen und kognitive Leistungen bilden ebenso wie methodisches und zielgerichtetes Lernen wesentliche Schwerpunkte des Unterrichts, der gleichermaßen alle Formen sozial-kommunikativen Lernens fördert und selbst gesteuerte bzw. selbst verantwortete Lernprozesse unterstützt.

Die Lehrkräfte des Alice-Salomon-Berufskollegs sehen eine zentrale Aufgabe darin, Schülerinnen und Schüler zu möglichst guten Leistungen anzuregen, anzuspornen und diese Leistungen auch einzufordern.

Alle in der Schule zu erbringenden Leistungen sind auf das Bildungsziel des Berufskollegs bezogen, „den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz“ zu vermitteln (§ 1 Abs. (1) APO-BK).

Die Schule übernimmt dabei die Aufgabe, gesellschaftliche Leistungsanforderungen und die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers in pädagogisch sinnvoller Weise zu verknüpfen. Das erfordert im Sinne des pädagogischen Optimismus neben dem Engagement für jede Schülerin / jeden Schüler auch Führungsqualitäten und enge Kooperation der Lehrkräfte sowie insgesamt ein Klima des Vertrauens und der positiven Identifikation mit der eigenen Schule.

Bei der Leistungsbeurteilung ist die Schule an schulrechtliche Vorgaben des Schulgesetzes gebunden. Danach informiert die Leistungsbewertung nicht nur über den Stand des Lernprozesses, sondern sie ist auch Grundlage für die individuelle Förderung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler. Jede unterrichtende Lehrkraft berücksich-

tigt bei der Leistungsbeurteilung außerdem die Besonderheiten des jeweiligen Bildungsganges und des Unterrichtsfaches.

In dem Bewusstsein, dass Leistung und Persönlichkeitsentwicklung unmittelbar miteinander verknüpft sind, orientieren sich die Lehrkräfte des Alice-Salomon-Berufskollegs an den pädagogischen Funktionen der Leistungsbeurteilung, indem sie Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bei ihren Lernfortschritten geben und sie darin unterstützen, ihre Fähigkeiten und Anlagen zu entwickeln und ihre Ich-Identität mit der Möglichkeit zur Einschätzung der eigenen Kompetenzen zu entwickeln.

5.1.11 Evaluation und Qualitätssicherung

Bei dem Bemühen um Schulentwicklung und Qualitätssicherung spielt Evaluation eine wichtige Rolle, weil sie Klarheit über schulische Arbeitsprozesse verschafft, indem sie zu relevanten schulischen Arbeitsfeldern systematisch Daten sammelt, analysiert und bewertet (vgl. Learn-Line NRW, Schulprogrammarbeit, Evaluation, August 2008). Unter dieser Leitidee ist am Alice-Salomon-Berufskolleg ein Vorgangsmodell erarbeitet worden, das darstellt, wie Evaluation am Alice-Salomon-Berufskolleg praktiziert und gelebt werden kann und soll. Es soll im Sinne eines Leitfadens Kolleginnen und Kollegen helfen, weitgehend selbstständig neue Evaluationsprojekte durchzuführen und die Evaluation als Management-Hilfsmittel zu verstehen.

Vor Start eines Evaluationsprojektes sind die verantwortlichen Schulgremien und Leitungen einzubeziehen, Evaluationsziele und Zweck müssen erarbeitet werden. Sie bilden die Entscheidungsgrundlage für eine Weiterführung bzw. Genehmigung des Projektes. Zusätzlich ist eine grobe Zeitplanung vorzulegen.

Während des Projektes stehen bei Bedarf geschulte und erfahrene Evaluationsberaterinnen und -berater zur Verfügung.

Nach Abschluss des Projektes sind die erweiterte Schulleitung sowie die betroffenen Kolleginnen und Kollegen über das Evaluationsergebnis zu informieren.

Bisher wurden nach den oben skizzierten Verfahren folgende Evaluationsprojekte durchgeführt:

- Beteiligung am Schulversuch GigS (Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule),
- Lernberatung durch Entwicklungsgespräche,
- Sprachförderung in Klassen des Berufsgrundschuljahres durch Anwendung des GutSchrift-Test- und Förderverfahrens,
- Leistungsdiagnostik im Bildungsgang Freizeitsportleiter/Allgemeine Hochschulreife.

Alle Bildungsgänge sind aufgefordert ihre für das Schuljahr 2011/2012 festgelegten Maßnahmen zur individuellen Förderung durch geeignete Evaluationsprojekte zu überprüfen.

5.1.12 Kulturpädagogische Angebote

Neuere Erkenntnisse der Gehirnforschung zur Förderung von Lernleistungen verweisen zum einen darauf, dass ein ganzheitlicher Lernansatz pädagogisch sinnvoll ist, zum anderen stellen sie auch die Bedeutung ästhetischer Lernprozesse heraus. Dabei spielen kulturpädagogische Lehr- und Lernformen, wie sie in der kulturellen Bildung seit langem erfolgreich praktiziert werden, eine besondere Rolle. Empirische Untersuchungen zeigen, dass kulturpädagogische Prinzipien und Methoden die Qualität schulischer Bildung nachweislich verbessern, weil sie die Jugendlichen ganzheitlich ansprechen und aktives, gestaltendes Handeln gleichermaßen mit Emotionen und Reflexion verbinden.

„Die Kunst des Lebens lehren“ – am Alice-Salomon-Berufskolleg werden deshalb nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten für Schule und Beruf vermittelt, auch durch Angebote im kulturellen Bereich werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert. Folgende Angebote sind im Schulleben fest verankert und wenden sich an die gesamte Schülerschaft:

- Schüler- und Lehrerband, unsere älteste projektgebundene Arbeitsgemeinschaft der Schule,
- „Alice macht Theater“, eine bildungsgangübergreifende fortlaufende Arbeitsgemeinschaft, die jährlich mit einer öffentlichen Aufführung abschließt,
- „Schulen in Bewegung“, Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus und vier weiteren Bochumer Schulen,
- Figurentheater und Schattenspiel, unterrichtsbegleitende Projekte im Bereich Erziehung,
- Teilnahme an theaterpädagogischen Werkstatt-Projekten in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Bochum,
- Besuch von Theatervorstellungen, sowohl unterrichtlich eingebunden als auch als freies Angebot,
- „Literarisches Café“, jährliche Lesung bekannter regionaler Autoren,
- Teilnahme am jährlich stattfindenden, bundesweiten Vorlesetag,
- Auftritte von künstlerisch ambitionierten und talentierten Schülerinnen und Schülern bei „Alice feiert“, der halbjährlichen Kollegiumsfeier,
- „Alices Cinema“, monatliches Kinoangebot in der Aula,
- „Kellergalerie“ – ständige Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht im Untergeschoss des Schulgebäudes an der Akademiestraße,
- Besichtigung von Ausstellungen und Retrospektiven als Angebot der Fachschaft Kunst.

5.1.13 Soziales Engagement

Die Herausforderungen einer modernen demokratischen Gesellschaft können nicht ohne bürgerschaftliches Engagement bewältigt werden. Ehrenamtliche leisten einen unverzichtbaren und unbezahlbaren Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dort, wo Menschen sich uneigennützig einsetzen, lohnt es sich zu leben und zu arbeiten. Bürgerschaftliches Engagement wird immer mehr zu einem positiven Standortfaktor für Städte und Gemeinden, es prägt eine offene Gesellschaft.

Als Schule gehen wir davon aus, dass jemand, der einmal bürgerschaftlich aktiv war sich, sich sein ganzes Leben immer wieder engagiert. Darum ermuntert das Alice-Salomon-Berufskolleg seine Schülerinnen und Schüler zu gesellschaftlichem Engagement.

Bereits seit mehr als 25 Jahren unterstützen Schülerinnen und Schüler des Alice-Salomon-Berufskollegs die Kindernothilfe und ermöglichen mit ihren regelmäßigen Spenden und Einnahmen aus besonderen Aktionen, die Schulausbildung von Kindern aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Zur Zeit fördern wir ein Mädchen aus Indien.

Die Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen engagieren sich seit dem Schuljahr 2009/2010 im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit in der Pflege in Krankenhäusern und Altenheimen. Das Alice-Salomon-Berufskolleg hat die Möglichkeit, den Engagementnachweis NRW „Füreinander / Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“, der von der Landesregierung gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und Arbeitsorganisationen entwickelt wurde, zum Zwecke der Anerkennung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit auszustellen. Die Auszeichnung drückt Wertschätzung aus und gibt den Engagierten gleichzeitig den Nachweis sozialer und fachlicher Kompetenzen mit auf den Weg, die im Ehrenamt erworben wurden.

Mit den Bildungsgängen Fachoberschule Gesundheitswesen und Fachklasse Hotelfachmann/-frau nimmt die Schule seit dem Schuljahr 2010/2011 am Projekt „sozial genial“ – einer Service learning -Initiative der Volks- und Raiffeisenbanken im genossenschaftlichen FinanzVerbund teil. Ausgehend von der Frage „Was kannst Du gut, was anderen nützt?“ haben sie Ideen und Projekte entwickelt, die in keinem Schulbuch stehen, Unterricht mit Engagement verbunden und erlebt, dass sie in der Gesellschaft etwas bewirken können. Für dieses ehrenamtliche Engagement wurden sie mit Zertifikaten ausgezeichnet.

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Bildungsgängen beteiligten sich erstmalig am jährlich stattfindenden bundesweiten Vorlesetag mit Lesungen in Kindergärten, Grundschulen, Pflegeheimen und Krankenhäusern.

5.2 Was sich die einzelnen Bereiche und Bildungsgänge vorgenommen haben

5.2.1 Planungs- und Dokumentationsraster „Individuelle Förderung“

Die Vergabe des Gütesiegels „Individuelle Förderung“ erfolgte nach einer Überprüfung der schulischen Förderkonzepte und der Förderkultur, die sich im Wesentlichen auf die folgenden vier Handlungsfelder beziehen:

1. Handlungsfeld „Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz entwickeln“
2. Handlungsfeld „Mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen umgehen“
3. Handlungsfeld „Übergänge begleiten“
4. Handlungsfeld „Nachhaltigkeit sichern“.

5.2.2 Tabellarische Übersicht / Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder des Gütesiegels

Bereich Ernährung				
Handlungsfelder/ Bildungsgänge	Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Berufsorientierung BQF -Kombi			Integrationshilfen Übergang Schule zum ASBK Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	
Nahrungsgewerbe Bäcker/Bäckerin Konditor/ Konditorin Fachverkäuferinnen	Basiswissen in D, M u. E stärken	Vorbereitung auf die Abschlussprüfung durch Projektarbeit		
Gastgewerbe Koch/Köchin Hotelfachleute Restaurantfachleute Fachkräfte im Gastgewerbe Systemgastronomie	Selbstreflexionsfähigkeiten in Bezug auf theoretisches Wissen entwickeln			
Berufliche Grundbildung BGE	Leistungserhebung in den Fächern D, E, M	Wochenplanarbeit Lerntagebuch Arbeitsgemeinschaften	Praktikumsbegleitung	
Staatl. geprüfte Servicekraft und Mittlerer Schulabschluss	Leistungserhebung in den Fächern D, E, M Leistungsstandermittlung, Führen eines Lerntagebuchs	Erfassen von Texten und Umsetzen von Arbeitsaufträgen im Deutsch- und Fachunterricht Methoden des selbstgesteuerten Lernens, 3 S Methode	Verbindung von theoretischem und fachpraktischem Unterricht , Entwicklungsgespräche	

Tabelle 7: Bereich Ernährung

Bereich Erziehung				
Handlungsfelder/ Bildungsgänge	Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Berufliche Grundbildung BGS		Förderung von SuS mit unterschiedlichem Lernniveau durch Binnendifferenzierung Hinführen zu selbstgesteuertem Lernen durch Methodenkompetenz		
Einjährige Berufsfachschule für Sozialwesen BFS		Stärkung der individuellen Kompetenzen und Gestaltung von Fördermöglichkeiten durch Gespräche und Lernstagebücher		
Staatl. geprüfte(r) Kinderpfleger/ in und Mittlerer Schulabschluss		Dokumentation der Reflexionsgespräche durch die SuS zur Weiterentwicklung der beruflichen Handlungskompetenz	SuS optimal über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informieren Reflexion des Entwicklungsstandes durch Entwicklungsgespräche	
Fachoberschule für Sozialwesen FOS	Basiswissen in D, M u. E stärken Selbstreflexionsfähigkeiten in Bezug auf Lernschwierigkeiten entwickeln	Hinführen zu selbstgesteuertem Lernen mittels Praxistagebuch	Entwicklungsgespräche führen Übergangmanagement im Hinblick auf den Wechsel zur FH entwickeln	Evaluieren der Entwicklungsgespräche
Zweijährige Berufsfachschule FSP		Einführung des Fachs Sprachförderung im Differenzierungsbereich	Frühe Info über den Entwicklungsstand Schülerentwicklungsgespräche Beratungskonzept / Beratung in andere BG	
Fachschule für Sozialpädagogik FSU /FSO	Einschätzen des eigenen Entwicklungsstandes durch Portfolioarbeit/formulieren eigene Kompetenzziele	Hinführen zu selbstgesteuertem Lernen	Inhalte u. Kompetenzen sind zw. FSP u. FS(U) abstimmt u. allen Beteiligten bekanntgeben Netzwerkarbeit	
Aufbaubildungsgang Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung	Aufnahme der Naturwissenschaften und Technik in den Bildungsbereichen der betreuten Kinder im Elementar-, Primarbereich	Unterstützung der Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Studierenden		
Erzieher/Erzieherin und AHR EA		Entwickeln von Portfoliokriterien SuS können ihren Entwicklungsstand abschätzen und individuelle Kompetenzziele ableiten		

Tabelle 8: Bereich Erziehung

Bereich Gesundheit				
Handlungsfelder/ Bildungsgänge	Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Berufsorientierung BQF/BOJW			Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	
Berufsorientierung BQF 2		Einführung von Lernstrategien und Einübung einer Feedback-Kultur	Integrationshilfen Übergang Schule Beruf Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	
Körperpflege Friseure			Frühe Informationen über die den Leistungs- und Entwicklungsstand durch Entwicklungsgespräche mit Erstellung von Förderplänen	
Berufliche Grundbildung BGG	Die Schüler sollen in der Basiskompetenz Rechtschreibung gestärkt werden. Gutschrift-Test	Informationen über den Entwicklungsstand hinsichtlich der Fertigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen SuS. Entwicklungsgespräche (Fragebogen)	SuS sollen sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst werden, um diese für ihre berufliche Perspektive zu nutzen u. a. durch Einladung von Experten, Bewerbertraining, und Praktikumsreflexion. Anfertigung einer vollständigen Bewerbungsmappe	
Berufliche Grundbildung BGK		Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins sowie Steigerung der Zuverlässigkeit u. a. durch Selbsteinschätzungsbögen u. Zielformulierungen der SuS Eigenverantwortliche Wochenarbeit mit Terminkalender (Zeitmanagement)		
Staatl. geprüfte(r) Sozialhelfer/ Sozialhelferin und Mittlerer Schulabschluss	Schulung der Wahrnehmung anderer Personen Stärkung der Lernkompetenz	Individuelle Berufswahl unterstützen	Führung von Entwicklungsgesprächen	Entwicklungsgespräche optimieren/für SuS nutzbarer gestalten
Zweijährige Berufsfachschule FGP 11/12	Berufsfindung Verbindliche, persönliche Zielsetzung Individuellen Förderbedarf konkret nachvollziehbar verdeutlichen	Individuelle Unterstützung und Erweiterung vorhandener Strukturen und Ausgleichen von Schwächen	Förderung selbstsicheren Auftretens im beruflichen Bereich Angemessene Selbstpräsentation	Erweiterung des beruflichen Erfahrungsspektrums Verstärken positiver Einstellungen im Hinblick auf Pflegebedürftige
Zweijährige Berufsfachschule FGS 11/12		Hinführung zum selbstgesteuerten Lernen durch die Schaffung von Methodenkompetenz	Entwicklungsgespräche führen zur Erstellung individueller Förderpläne	
Fachoberschule für Gesundheitswesen FOS	Diagnostik und individuelle Förderung der Schriftsprachkompetenz und Verbesserung	Schärfung des Problembewusstseins durch die Gestaltung eines Gesundheitstages	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratung • Probeunterricht • Tag der offenen Tür Frühe Information	

	des Textverständnisses	Bereitstellung von Übungsmaterial auf der Internetplattform WIKI	über den Entwicklungsstand im Hinblick auf die Eigenwahrnehmung und die Fähigkeiten; Realitätsnahe Vorstellung der Ausbildung in Berufen des Gesundheitsbereiches durch Einladung von Gesundheitsexperten u. Auszubildenden	
AHR Freizeitsportleiter	Schärfung der Selbsteinschätzung und Fremdwahrnehmung durch standardisierte Tests	Individuelle Beratung zu festgelegten Sprechstunden	Reduktion der Bildungsgangabbrecher durch Veröffentlichung der sportpraktischen Leistungsanforderungen	

Tabelle 9: Bereich Gesundheit

5.3 Wo wir arbeiten (wollen)

5.3.1 Mediale Ausstattung

Zunehmend wird in Alltag und Beruf die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen und zum Anwenden neuer Medien für Gestaltung und Präsentation vorausgesetzt. Darum müssen Schülerinnen und Schüler dazu qualifiziert werden, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Mit der Einrichtung von Selbstlernzentren gibt das Alice-Salomon-Berufskolleg Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in diesem Bereich zu entwickeln.

Im **Selbstlernzentrum** an der Roonstraße ist die Ausstattung mit digitalen und traditionellen Medien so gestaltet, dass individuelles Lernen, Entwicklung von Präsentationen und die Vorbereitung von Referaten möglich sind. Daher befinden sich im Selbstlernzentrum servergestützte PCs mit Internetanbindung, die mit Office-Software und Internetbrowser ausgestattet sind. Außerdem sind Beamer, Interaktivboard und Drucker für Präsentationsvorbereitungen und Referate vorhanden. Die Ausstattung mit Lehrbüchern und Nachschlagewerken erweitert die Möglichkeiten selbstgesteuerten Lernens. Das Mobiliar des Raumes genügt den Anforderungen individuellen Arbeitens.

Die Einrichtung eines weiteren Selbstlernzentrums an der Akademiestraße wird angestrebt. Ebenso soll die mediale Ausstattung der Klassenräume mit Beamern und Laptops kontinuierlich erhöht werden.

5.3.2 Klassenraumzuordnung und Fachraumbau

Im neuen Fachraum Naturwissenschaften ist es jetzt möglich, schülerzentriert zu unterrichten, da er mit flexibler Möblierung und moderner technischer Ausstattung Schülerexperimente ermöglicht. Der naturwissenschaftliche Raum und der neu ausgestattete Computerraum sind die ersten Fachräume der Schule, die nach modernen didaktischen Konzepten eingerichtet wurden. Weitere müssen dringend folgen.

In den Fachklassen des dualen Systems ist der handlungsorientierte Unterricht in einer Lernsituation durch die Abfolge der Handlungsphasen bestimmt. Ziel ist immer die Entwicklung von Handlungskompetenz in einem ganzheitlichen Lernprozess, der gesellschaftliche, individuelle, berufs- und fachrelevante Inhalte miteinander verknüpft. Neben der Neuerarbeitung der handlungsorientierten Rahmenlehrpläne und der Erstellung geeigneter Handlungssituationen bedeutet dies in erster Linie eine sinnvolle, enge und systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis, die immer, wenn es die Handlungssituation erfordert, stattfinden müsste und die Schülerinnen und Schüler befähigt,

unabhängig von der aktuellen betrieblichen Realität nach der Beendigung ihrer Ausbildung in jedem Betrieb ihres Berufes kompetent agieren zu können.

Die berufliche Realität im Gastgewerbe hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Neben modernerer Technik hat sich die Struktur und Organisation der Berufe verändert und eine grundsätzliche Abgrenzung von Fachkräften zu angelernten Mitarbeitern ist unbedingt notwendig. Dies bedeutet, dass spezielle Kenntnisse zunehmend vertieft sowie handlungsorientiert vermittelt und geübt werden müssen, um die Auszubildenden auf einen spezialisierten, variantenreichen und sich ständig verändernden Beruf adäquat vorzubereiten.

Dass neben einer gemeinsamen theoretischen Bildung auch eine praktische Ausbildung in der Schule erfolgen muss, ergibt sich außerdem aus der großen Bandbreite der Ausbildungsbetriebe (vom Fastfood-Betrieb bis hin zur Fullservicegastronomie, von dem gutbürgerlichen Gasthaus bis zum „Sternrestaurant“). Die Auszubildenden kommen deshalb mit sehr unterschiedlichen praktischen Kenntnissen in die Berufsschule. Im Hinblick auf die Zwischen- und Abschlussprüfungen werden jedoch in der Prüfungsordnung, z. B. für den Beruf Systemgastronom, allgemeine Standards zugrunde gelegt (z. B. Eindecken eines Tisches, Herstellen kleiner Speisen, Zubereiten und Servieren von Aufgussgetränken), die von den Auszubildenden beherrscht werden müssen, oftmals aber aufgrund der betrieblichen Ausrichtung nicht oder nur ansatzweise vermittelt werden. Hier setzt die Berufsschule mit entsprechendem praxisorientierten Unterricht an, um für alle Auszubildenden eine gemeinsame theoretische und auch praktische schulische Ausbildung anzubieten.

Dieser praxisorientierte Unterricht findet im Gastgewerblichen Kompetenzzentrum der Schule statt, das neben einer modern ausgestatteter Küche über ein modernisiertes im Schuljahr 2010/2011 neu ausgestattetem Restaurant, mit eigener Bar und einen gastgewerblichem Fachraum mit voll eingerichtetem Hotelzimmer und Nasszelle sowie mit einer voll funktionsfähigen Rezeption für einen zeitgemäßen Unterricht verfügt. Hier sind die zeitgemäßen Arbeitsprozesse wie Entkopplung, „Cook and Chill“, HACCP (technisch kontrolliert und gesteuert), Induktions- und CNS-Technik, Front- und Backoffice sowie Housekeeping-Management im Hotel, Barkunde und Controllingprozesse für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar. In naher Zukunft soll das gastgewerbliche Kompetenzzentrum um einen Mustertagungsraum erweitert werden. Im Schuljahr 2011/2012 wird die moderne technische Ausstattung der Küche durch den Einbau einer vollflächigen Lüftungsdecke ergänzt.

In der modernen Backstube werden Produktionsabläufe zunehmend entkoppelt. Hierzu fehlte am Alice-Salomon-Berufskolleg bisher jede technische Ausstattung.

Der neue Gärverzögerer/Gärunterbrecher ermöglicht eine Herstellung von Teiglingen am Vortag, das Abbacken und Verkaufen am Folgetag. Moderne Programmsteuerungen in den Stikken- und Etagenbacköfen unterstützen einen standardisierten Backprozess und eine gleichbleibende Qualität der Produkte. So wird es möglich, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, klassische traditionell handwerkliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erlernen und ebenso die Kompetenz zu erlangen, moderne Technologie der Lebensmittelproduktion einsetzen zu können.

Im Schuljahr 2010/2011 hat das Alice-Salomon-Berufskolleg den „Warenverkaufsraum“ der Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk den veränderten Bedingungen der Berufswirklichkeit sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung angepasst. Der Förderverein erwarb im Schuljahr 2010/2011 die Ausstattung eines modernen Bäckereifachgeschäftes, die den aktuellen Anforderungen entspricht.

Bei den Friseurinnen und Friseuren gewinnt z. B. die dekorative Kosmetik und typgerechte Beratung der Kundinnen und Kunden an Bedeutung. Hierzu bedarf es

einer flexiblen Fachraumgestaltung, die jeder Schülerin / jedem Schüler Raum für berufliche Erprobung bietet. Die Beratung von Kunden ist integrierter Bestandteil in allen Lernfeldern des neuen Lehrplans. Die neue Ausstattung des Fachraums der Friseure ermöglicht nun einen zeitgemäßen, handlungsorientierten Unterricht. Der Lehrplan fordert außerdem ausdrücklich die Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Darum soll im kommenden Schuljahr eine entsprechende Computerausstattung (virtuelles Klassenzimmer) angeschafft werden.

Aus der Neustrukturierung der berufspraktischen Fächer im Lehrplan der Fachschule für Sozialpädagogik und aus den Erfordernissen des Bildungsplans NRW und der neuen Bildungsgrundsätze ergaben sich, dass der ehemalige Musikraum zum Fachraum Audivisuelle Medien erweitert und entwickelt werden musste.

Der Bildungsplan NRW, der für alle Tageseinrichtungen für Kinder in NRW gilt, ist auch Grundlage der Berufsausbildung der Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger. Dieser Bildungsplan führt aus bildungstheoretischer Sicht zu einem geänderten Blick auf das Kind, die Erzieherin erhält dabei die Rolle einer Entwicklungsbegleiterin, die dem einzelnen Kind in den Bildungsbereichen Impulse zur Förderung seiner Entwicklung gibt:

- Bewegung,
- Spielen und Gestalten, Medien,
- Natur und kulturelle Umwelt(en),
- Sprache/Medien

Der Unterricht in den entsprechenden Bildungsbereichen bietet den Schülerinnen und Schülern über die traditionelle Form hinaus Möglichkeiten zur individuellen Erkundung von Materialien und zur Erarbeitung von Produkten in Gruppenarbeit (Selbstlernphasen, Projektarbeit).

Für die Bildungsgänge Staatlich geprüfte Sozialhelferin/Staatlich geprüfter Sozialhelfer und mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)“, für die Zweijährige höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen sowie das Berufsgrundschuljahr Gesundheit benötigt das Alice-Salomon-Berufskolleg modern ausgestattete Pflegeräume, in denen berufliche Handlungssituationen nachgestellt und eingeübt werden können. Je intensiver die Schülerinnen und Schüler auf diese im Fachpraxisunterricht vorbereitet werden, umso höher werden ihre Chancen sein, nach der Ausbildung in eine Festanstellung und / oder eine weitere Berufsausbildung (Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege) übernommen zu werden. Nach dem Umzug der Abteilung Gesundheit/Pflege von der Roonstraße in das Hauptgebäude sollen im ersten Obergeschoss die Räume 107 und 109 samt des eingeschlossenen Zwischenraumes zu einem Pflegezentrum ausgebaut werden. Bei der Gestaltung dieser Räume werden moderne Krankenpflegebetten und ein integrierter, barrierefreier Toiletten- sowie Duschaum eingeplant. Spenden von Firmen und Krankenhäusern sind zur finanziellen Unterstützung herzlich willkommen.

5.3.3 Aulasanierung

Die Aula des Alice-Salomon-Berufskollegs ist eine der größten an Bochumer Schulen. Über 600 Personen finden in ihr Platz. Die Bühnentechnik, die Belüftung und Klimatisierung sowie die Beleuchtungsanlage wurden in den letzten zwei Jahren überholt und instand gesetzt. Im vergangenen Schuljahr wurde die Aula mit einer großen Leinwand und einem leistungsfähigen Beamer ausgestattet. Die Bestuhlung stammt allerdings noch aus den 60er Jahren. Die Stühle, fest in Reihen montiert, die Sitze mit einem automatischen Klappmechanismus versehen, sind größtenteils defekt und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard.

Trotzdem wird die Aula im Schulbetrieb vielfältig genutzt. Hier

- werden die „Neuen“ zu Beginn des Schuljahres eingeschult,

-
- werden die Abschlusszeugnisse zum Ende des Schuljahres übergeben,
 - probt die Theater-AG,
 - übt die Schüler- und Lehrerband für die Auftritte bei Feiern der Schule,
 - macht „Alices Cinema“ einmal monatlich ein Filmangebot,
 - finden aufgrund der Größe des Lehrerkollegiums die Lehrerkonferenzen statt.

Die Vergabe weiterer Nutzungszeiten erfolgt über das Schulverwaltungsamt. Regelmäßig veranstalten benachbarte Schulen in unserer Aula ihre Entlassfeiern, die Maischützen führen ihr Theaterstück auf und Aral/BP gestaltet weihnachtliche Theateraufführungen für Kinder.

Wir sehen die Aula aufgrund ihrer Größe und guten technischen Ausstattung als Ort für Veranstaltungen jedweder Art im Wohnumfeld und Stadtteil der Schule. Die Nutzungsmöglichkeiten sollten variabler sein. Dazu bedarf es einiger Investitionen. Die marode Bestuhlung muss erneuert werden. Um den großen Raum multifunktional nutzen zu können, stellen wir uns eine Bestuhlung vor, die nicht mehr in Reihen fest im Boden verankert ist, sondern frei im Raum positioniert, aber auch zu Reihen verbunden werden kann. Mit entsprechenden Tischen ausgestattet wäre die Aula so auch als Tagungs- und Seminarraum nutzbar. Der ansteigende, hintere Teil der Aula sollte zu einer zweiten geraden Ebene angehoben werden, so könnte die Aula in zwei vergleichbar große Räume unterteilt werden, die auch einzeln nutzbar wären.

Daraus könnte für den Stadtteil ein Ort entstehen, wo Kultur, Kleinkunst, Feiern, Theater und Musikveranstaltungen stattfinden. Dies setzt aber auch kurze Wege für die Vergabe von Nutzungszeiten voraus. Hier sehen wir die Schule in einer eigenverantwortlichen Position, sie sollte die Stelle werden, die die Nutzung bzw. die Vergabe der Aula steuert.

5.3.4 Gestaltung von Foyer und Schulhof

Unsere Schule verfügt über ein sehr großes Außengelände mit Schulgarten, großen Rasenflächen und dem üblichen, asphaltierten Schulhof.

In dem großen Foyer unter der Aula bietet der Schulkiosk bis in den Nachmittag hinein Speisen und Getränke an. Tische und Stühle laden zum Verweilen ein. Schülerinnen und Schüler können sich dort auch in Freistunden aufhalten. Im Foyer befindet sich der zentrale Informationspunkt für die Schülerinnen und Schüler. Dort werden von Mitarbeitern des Schulbüros z. B. Bescheinigungen ausgegeben. Außerdem kann hier der aktuelle Vertretungsplan am Bildschirm eingesehen werden.

Was uns noch fehlt, sind weitere Beschäftigungsangebote für Schülerinnen und Schüler, die Freizeiten in der Schule nicht zur Erledigung von Hausaufgaben oder zur Vorbereitung auf Klausuren nutzen wollen. Im Außenbereich und im Foyer bieten wir Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an. Auf dem Schulhof wurden zwei wetterfeste Tischtennisplatten aufgestellt, die Installation eines Basketballkorbes wird folgen. In der Pausenhalle stehen mehrere Kicker und ein Billardtisch bereit. Bälle und Schläger können gegen Pfand am Kiosk ausgeliehen werden.

Außerdem wollen wir die Terrasse neu gestalten und so möblieren, dass sie bei gutem Wetter zum Verweilen einlädt. Hier sollen sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in Freistunden entspannen können und kleine Köstlichkeiten, die das Team von „Alices Restaurant“ herstellt und serviert, genießen.

Diese Veränderungen sind für uns einerseits ein Mosaikstein im Profil als gesunde und „bewegte“ Schule und können gleichzeitig für den Stadtteil eine Bereicherung sein.

5.3.5 Veränderungen in Wattenscheid

Ab Schuljahrsbeginn 2011/2012 übernimmt der Förderverein die Bewirtschaftung des Kiosks und richtet zudem einen Schüleraufenthaltsraum ein. Die Schülerinnen und Schüler sollen dort die Möglichkeit haben, in Freistunden und Pausen sich in angenehmer Atmosphäre zu erholen und Unterrichtsprojekte zu bearbeiten.

Die Arbeitsgruppe „Wat nu', Wattenscheid?“, eine Gruppe von engagierten Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, übernimmt die Aufgabe, Gestaltungsideen für den Standort Wattenscheid weiter zu entwickeln.

5.3.6 Großraumbüro für Schulverwaltung (erweiterte Schulleitung)

Die erweiterte Schulleitung unserer Schule umfasst neben Schulleiterin und Stellvertreter weitere 12 Studiendirektorinnen und Studiendirektoren.

Das Schulgebäude an der Akademiestraße verfügt nur über Büros für den bzw. die Schulleiterin und den Stellvertreter. Durch Umwidmung von Sammlungsräumen in verschiedenen Gebäudeteilen konnten Büros für die Mitglieder der erweiterten Schulleitung geschaffen werden. Mindestens zwei müssen sich ein kleines Büro teilen. Dadurch wird der kurze Weg des Informationsaustausches behindert. Ein Teil der Büros ist zudem nur durch das Schulsekretariat erreichbar und verursacht dort durch zusätzlichen Publikumsverkehr unnötige Unruhe und Störung.

Für unser teamorientiertes Modell der Schulleitung ist es unerlässlich, dass sich die Teammitglieder schnell austauschen können und ihre Arbeitsplätze räumlich nah beieinander liegen. Durch eine bauliche Maßnahme im Verwaltungstrakt des Hauptgebäudes wollen wir ein Großraumbüro schaffen, das einen Zugang direkt vom Flur erhält.

Anhang

Planungs- und Dokumentationsraster „Individuelle Förderung“

- **Bereich Ernährung:** - Berufsorientierung BQF-Kombi
- Bäcker/Bäckerin
- Konditor/Konditoren
- Fachverkäuferinnen
- Koch/Köchin
- Hotelfachmann/-frau
- Restaurantfachmann/-frau
- Fachkräfte im Gastgewerbe
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie
- Staatl. geprüfte Servicekraft / Mittlerer Schulabschluss
- Berufsgrundschuljahr Ernährung
- Internationale Förderklasse (IFK)
- **Bereich Erziehung:** - Berufsgrundschuljahr Sozialwesen
- Staatl. geprüfte/r Kinderpfleger/in / Mittlerer Schulabschluss
- einjährige Berufsfachschule Sozialwesen
- Fachoberschule Sozialwesen
- Höhere Berufsfachschule Sozialwesen
 - - Aufbaubildungsgang Naturwissenschaftliche –
Technische Früherziehung
- **Bereich Gesundheit:** - Berufsorientierung BQF/BOJW
- Berufsorientierung BQF2
- Friseur/Friseurin
- Berufsgrundschuljahr Gesundheit
- Berufsgrundschuljahr Körperpflege
- Staatl. geprüfte/r Sozialhelfer/in / Mittlerer Schulabschluss
- Höhere Berufsfachschule Gesundheit/Pflege
- Höhere Berufsfachschule Gesundheit/Sport
- Fachoberschule Gesundheitswesen
- Freizeitsportleiter/in und Allg. Hochschulreife

Arbeitspapiere und Konzepte

- Hausordnung des Alice-Salomon-Berufskollegs
- Organisationsmatrix
- Konferenzstruktur und Informationsfluss
- Interkulturelles Leitbild
- Fortbildungskonzept und Fortbildungsplanung
- Konzept Individuelle Förderung
- Ausbildungskonzept für Referendarinnen und Referendare sowie für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger
- Konzept zur Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Konzept zur Einstiegsbegleitung
- Beratungskonzept (einschließlich Studienberatung)
- Praktikumskonzept
- Medienkonzept
- Gender-Konzept
- Sport- und Bewegungskonzept
- Evaluations- und Qualitätssicherungskonzept
- Konzeptionelle Skizze zur Gesundheits- und Sicherheitsförderung